

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Bemerkung zu Nachtrag VI

[urn:nbn:de:bsz:31-220865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220865)

**Bemerkung zu Nachtrag VI.**

Die in der vorstehenden Uebersicht über den Weinbau genannten Weinbau-Geenden setzen sich in Vergleich mit der Verwaltungsbezirks-Eintheilung in folgender Weise zusammen: Seegegend: Kreis Konstanz; obere Rheinthal: Kreis Waldshut; Markgräfler Gegend: Kreis Lörrach, Amtsbezirk Staußen, vom Amtsbezirk Freiburg die Gemeinden Ebringen, St. Georgen, Schallstadt, Eberzingen und Wolfenweiler; Kaiserstuhl: Amtsbezirk Bressach, vom Amtsbezirk Emmendingen die Gemeinden Amoltern, Bablingen, Böhlingen, Glöcklingen, Emdingen und Kiesel; Breisgauer Gegend: übrige Gemeinden der Amtsbezirke Freiburg und Emmendingen, die Amtsbezirke Waldkirch und Ottenheim, vom Amtsbezirk Lahr die Gemeinden Dinglingen, Nietersheim, Sulz und Lahr; Ortenau und Bühler Gegend: Kreis Offenburg ohne die letzten Gemeinden des Amtsbezirks Lahr, Kreis Baden ohne Amtsbezirk Rastatt; untere Rheingegend: Amtsbezirk Rastatt, Kreis Karlsruhe ohne die Amtsbezirke Bretten und Bruchsal, Amtsbezirke Wiesloch, Schwetzingen und Heidelberg, soweit nicht bei der Bergstraße; Kraichgau und Neckargegend: Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Espingen, Sinsheim, Mosbach, Neelsheim; Bergstraße: Amtsbezirke Mannheim und Weinheim, vom Amtsbezirk Heidelberg die Gemeinden Dossenheim, Hanshubheim, Heidelberg und Neuenheim; Main- und Taubergegend: Amtsbezirke Buchen, Laubersbischhofheim und Wertheim. (Die Abgrenzung der Weinbau-Geenden ist seit 1886 gegen früher mehrfach abgeändert worden, vergl. diesershalb das Band V. Jahrgang 1887 Nr. 5 Seite 88 Bemerkte.)

(Fortsetzung von Seite 19.)

Zu größeren Gruppen vereinigt nahmen die vorgenannten Früchte als Haupt- und als Nachfrüchte folgende Erndteflächen ein:

	Durchschnitt	1887	1888	Zu- oder Abnahme	
	1865-87			1865/87	gegen 1887
	ha	ha	ha	ha	ha
Wintergetreide . . . . .	183 080	173 980	172 170	- 10 910	- 1 810
Sommergetreide, Hülsenfrüchte u. . . . .	136 520	139 600	141 720	+ 5 200	+ 2 120
Körner- und Hülsenfrüchte . . . . .	319 600	313 580	313 890	- 5 710	+ 310
Kartoffeln . . . . .	84 430	86 240	86 450	+ 2 020	+ 210
Futterkräuter . . . . .	104 990	100 450	107 620	+ 2 630	+ 7 170
Futterhackfrüchte . . . . .	75 950	68 640	75 950	-	+ 7 310
Handelsgewächse und Gemüse . . . . .	28 560	24 150	22 670	- 5 890	- 1 480
Acker-Erndtefläche wie zuvor . . . . .	613 530	593 060	606 580	- 6 950	+ 13 520

Im procentalen Verhältniß gaben von der Acker-Anbaufläche

	Durchschnitt	1887	1888
	1865-87.	ha	ha
	ha	ha	ha
eine Erndte . . . . .	87 %	90,6 %	88,1 %
zwei Erndten . . . . .	13 "	9,4 "	11,9 "

und kamen von der Acker-Erndtefläche auf den Anbau von

	1865-87	1887	1888
	%	%	%
Wintergetreide . . . . .	29,8 %	29,3 %	28,4 %
Sommergetreide, Hülsenfrüchte u. . . . .	22,3 "	23,5 "	23,4 "
Körner- und Hülsenfrüchte . . . . .	52,1 %	52,8 %	51,8 %
Kartoffeln . . . . .	13,8 "	14,6 "	14,3 "
Futterkräuter . . . . .	17,1 "	16,9 "	17,7 "
Futterhackfrüchte . . . . .	12,4 "	11,5 "	12,5 "
Handelsgewächse und Gemüse . . . . .	4,6 "	4,1 "	3,7 "
	100 "	100 "	100 "

Somit war im Jahre 1888 die Acker-Anbaufläche oder die angebaute Ackerfläche um 220 ha größer als 1887 und um 690 ha kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1865—1887, die Acker-Erndtefläche oder die Summen der Hektare, auf denen eine Haupt- oder erste und auf denen eine zweite Erndte gewonnen wurde, um 13 520 ha größer als 1887 und um 6 950 ha kleiner als im Durchschnitt 1865—1887. Diese Unterschiede beruhen wesentlich auf dem ungleichen Aufgehen und Gedeihen der Nachfrüchte, namentlich der Stoppelnrüben und der ungleichen Herbstnutzung der neu angeamten Kleefelder.

Beim Getreidebau hüfte, wie üblich, die Winterung, namentlich der Spelz, an Fläche ein, während die Sommerung entsprechend an Boden gewann; Kartoffeln, Futterkräuter und Futterhackfrüchte nahmen eine größere Fläche ein, wogegen die Handelsgewächse im Ganzen an Ausdehnung verloren.

Die Handelsgewächse nahmen auch im Einzelnen meistens ab, wie die nachstehende Uebersicht im Näheren zeigt:

	1865/87	1887	1888	gegen 1865/87	gegen 1887
	ha	ha	ha	ha	ha
Delgewächse . . . . .	5 840	3 890	3 690	- 2 150	- 200
Tabak . . . . .	7 120	7 950	6 780	- 340	- 1 170
Hopfen . . . . .	2 250	3 290	3 310	+ 1 060	+ 20
Hanf . . . . .	5 920	2 480	2 450	- 3 470	- 30
Klatsch . . . . .	940	490	520	- 420	+ 30
Gichorien . . . . .	2 000	2 830	2 360	+ 360	+ 30
Zuckerrüben . . . . .	1 940	1 220	1 010	- 930	- 210
Korbweiden . . . . .	—	80	80	+ 80	—
Senf . . . . .	—	3	2	+ 2	- 1
	26 010	21 730	20 200	- 5 810	- 1 530

Dem Ackerfelde sind die mit landwirthschaftlichen Früchten bestandenen Theile der Reutberge und des Hackwaldes zugerechnet; im Ganzen boten diese Wechselflächen nach der Nutzungsweise im Jahre 1888 das folgende Bild:

	Reutberge	Hackwald	zusammen	%	
es gab im Ganzen:	55 880 ha	3 310 ha	59 190 ha	6,4	als Acker genutzt,
Davon waren . . . . .	3 500 "	260 "	3 760 "	41,3	" Weide "
24 460 "	—	24 460 "	1,8	" Wiese "	
1 070 "	—	1 070 "	37,8	mit Holz bestanden,	
19 310 "	3 040 "	22 350 "	12,7	ungenutzt.	
7 540 "	10 "	7 550 "			

Von dem als Acker genutzt und beim landw. Gelände einbegriffenen Theile waren bestellt mit Winterroggen 2100 ha, mit Sommerroggen 330 ha, mit Hafer 590 ha, mit Kartoffeln 370 ha, mit Buchweizen 100 ha, mit sonstigen Früchten 80 ha. Nach den obigen Zahlen waren insbesondere von den Reutbergen 6,3 % als Ackerfeld, 1,9 % als Wiese, 43,8 % als Weide genutzt, 34,5 % mit Holz bestanden und 13,5 % ungenutzt, während vom Hackwald 7,9 % mit Feldfrucht angebaut, 91,8 % mit Holz bestanden und 0,3 % ungenutzt waren.

Die gesammte landwirthschaftliche Fläche (ohne Reutfeld und Hackwald),

	1865/87	1887	1888
	ha	ha	ha
betrug . . . . .	835 300	835 300	835 500
davon war nicht angebauter Acker . . . . .	29 370	25 110	24 200
Wenn zu den übrig bleibenden . . . . .	805 930	810 190	811 300
der größte Theil der nicht über Sommer bearbeiteten Brache (4000 ha) mit 3000 ha als beweidet, folglich landw. genutzt und die beweideten Reutberge zusammen in runder Zahl mit . . . . .	28 000	27 500	27 500
hinzugerechnet werden, so ergibt sich die gesammte landwirthschaftliche Nutzungsfläche zu . . . . .	833 930	837 690	838 800

Läßt man die Weiden, die Gras- und Obstgärten und den Kastanienwald außer Betracht, so bleibt als Fläche, welche eine landwirthschaftliche Erndte im engeren Sinne trägt,

	1865/87	1887	1888
	ha	ha	ha
(angebauter Acker, Wiese, Nebland) . . . . .	754 760	761 320	762 260
und unter Zuschlag der Nachfrüchte mit . . . . .	70 630	51 070	64 370
als landwirthschaftliche Erndtesfläche im engeren Sinne . . . . .	825 390	812 390	826 630

Auf diese letztere Fläche bezieht sich die auf Seite 60/61 enthaltene Hauptübersicht über die Flächen und Erträge der Kulturgruppen für sämtliche Erhebungsjahre.

## 2. Die Erndte.

Der Erndteausfall des J. 1888 war im Ganzen ungünstig; nach den allgemeinen Erndteberichten (Band VI. Jahrgang 1889 Nr. 1 S. 1 ff.) sank derselbe auf die Stufe 5,7, erheblich unter den 24jährigen zu 4,8 berechneten Durchschnitt; nach den unten angegebenen Werthziffern gestaltet sich jedoch das Urtheil weniger ungünstig.